

NACHRICHTEN

Deutlich mehr Gewinn für PAX

BASEL: Die PAX-Versicherungen haben im letzten Jahr deutlich mehr Gewinn eingefahren: Das Konzernergebnis stieg um 15,6 Prozent auf 5,1 Mio. Franken. Der operative Ertrag sackte dagegen von 68,9 Mio. Fr. im Vorjahr auf 46,2 Mio. Fr. ab. Die Bruttoprämien legten laut Unternehmensangaben entgegen dem Trend im Schweizerischen Versicherungsmarkt um 5,7 Prozent auf 792,821 Mio. Fr. zu. Während in der Einzelversicherung das Prämienvolumen um 4,7 Prozent angestiegen ist, nahmen die Kollektivversicherungen um 7,4 Prozent zu. Das Hauptgeschäft erzielt die PAX Leben in der Schweiz, deren Prämien um 5,6 Prozent auf 740,645 Mio. Fr. wuchsen. Die Garanta (Schweiz) steigerte sich um 11 Prozent auf 37,07 Mio. Franken. In Deutschland gingen dagegen die Prämieinnahmen um 2,5 Prozent auf 15,106 Mio. Fr. zurück.

Verlagsgruppe Edipresse legt zu

Lausanne: Die Lausanner Verlagsgruppe Edipresse hat 1999 kräftig zugelegt. Mit ihren mehr als 80 Titeln in sieben europäischen Ländern erwirtschaftete sie einen um 11,7 Prozent auf 677,7 Mio. Fr. gewachsenen Umsatz. Der Reingewinn der Gruppe stieg um 35 Prozent auf 58 Mio. Franken. Besonders die Inserateinnahmen seien dank der vorteilhaften Konjunktur gestiegen, teilte Edipresse am Donnerstag mit. Daneben ernte man die Früchte aus Jahren einer konsequenten und dynamischen Investitionspolitik.

Helsana verlangt mehr Freiheiten

ZÜRICH: Helsana, die grösste Schweizer Krankenversicherung, hat 1999 ihre Marktposition ausgebaut. Dabei hat sie im Vergleich zum Vorjahr eine Gewinneinbusse von 22,9 Prozent hinnehmen müssen. Von der Politik verlangt das



Unternehmen insbesondere mehr Handlungsspielraum. Verwaltungsratspräsident Eugen David wertete das Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres insgesamt als «erfreulich». Mit dem 35-Millionen-Gewinn, dem erhöhtem Eigenkapital sowie mit Durchschnittsprämien unter dem schweizerischen Mittel seien die wichtigsten Ziele erreicht worden, erklärte er am Donnerstag an der Bilanzmedienkonferenz in Zürich. Der St.Galler CVP-Ständerat wies zudem auf die um 1,1 Prozent auf 3,503 Mrd. Fr. erhöhten Prämieinnahmen und die um 0,6 Prozent auf über 1,462 Millionen gestiegene Versicherungszahl hin, womit Helsana ihre Position als Marktleader gefestigt habe. Als Grund für den Gewinnrückgang um 22,9 Prozent auf 35 Mio. Fr. führte Finanzchef Franz Kappeler die um 4,5 Prozent teureren Versicherungsleistungen und die um 3,5 Prozent höheren Betriebskosten an. Die Folge war ein Betriebsverlust von 21 Mio. Franken. Dass dennoch ein Konzerngewinn resultiert, verdankt Helsana höheren Kapitalerträgen und einem tieferen betriebsfremden Aufwand.

Pensionskassengelder: klare Regelung

BERN: Die Pensionskassengelder gehören nicht dem Unternehmen, sondern den Versicherten und Rentnern. Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) will verhindern, dass das System der Zweiten Säule bei der Rechnungslegung unterlaufen wird. Den Anstoss zur Diskussion hatte Anfang März die SAir Group gegeben: Weil ihre Pensionskasse drei Milliarden mehr gehäuft hatte als für die Renten nötig ist, schlug die Fluggesellschaft in der Konzernrechnung eine Milliarde davon dem Eigenkapital zu. Dies sei kein Einzelfall, sagte BSV-Direktor Otto Piller am Donnerstag an einem Mediengespräch in Bern. Nationale und internationale Standards der Rechnungslegung hätten zu einer Verunsicherung geführt. Es bestehe die Gefahr, dass Pensionskassengelder zurück in das Unternehmen fliessen.

Wieder «Normalität» mit China

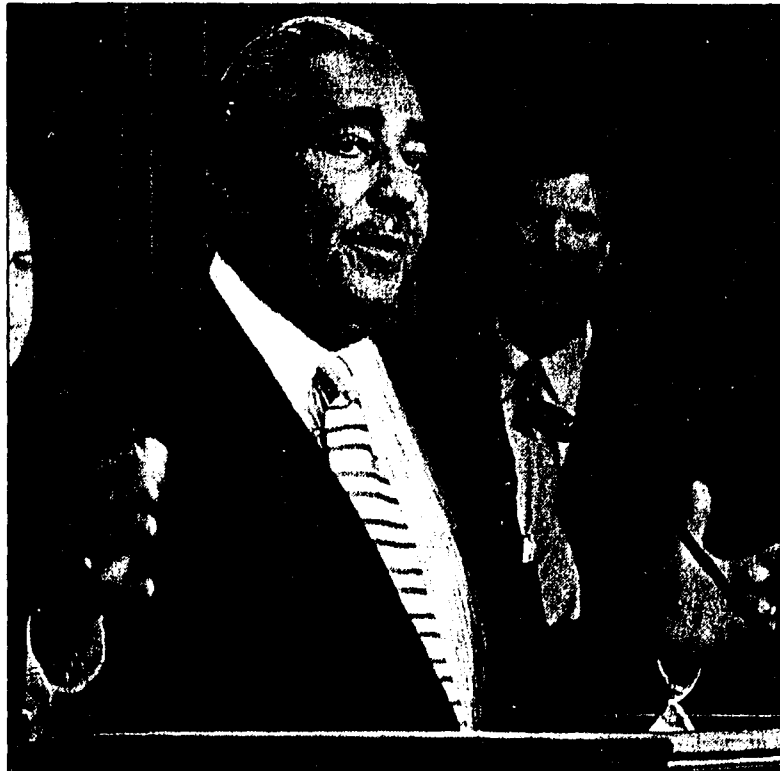
US-Repräsentantenhaus billigt Normalisierung des Handels mit China

WASHINGTON: Nach monatelanger Debatte hat sich das US-Repräsentantenhaus mit klarer Mehrheit für die Normalisierung der Handelsbeziehungen zu China ausgesprochen. Mit dem Entscheid billigten die USA auch einen Beitritt Chinas zur WTO, sagte WTO-Generaldirektor Mike Moore am Donnerstag in Genf.

237 Abgeordnete stimmten am Mittwochabend (Ortszeit) in Washington für die umstrittene wirtschaftliche Öffnung gegenüber dem kommunistischen Staat, 197 votierten dagegen. Das verabschiedete Gesetz sieht vor, China dauerhaft dieselben Vergünstigungen wie den meisten anderen Handelspartnern zu gewähren.

Clinton: «Historischer Schritt»

US-Präsident Bill Clinton begrüßte das Ergebnis der Abstimmung als einen «historischen Schritt sowohl für den Wohlstand in den USA als



Charles Rangle während seiner Rede im US-Repräsentantenhaus. (Bild: Key)

auch für Reformen in China». Peking bewertete den Beschluss als «weise Entscheidung», verwahrte sich aber gegen die damit verbunde-

ne Schaffung einer Senatskommission, die über die Einhaltung der Menschenrechte in China wachen soll.

Die Vereinigten Staaten würden in Zukunft nicht nur ihre Produkte, sondern auch ihre Werte nach China exportieren, kündigte Clinton an. «Mit ausgestreckter Hand wird unser positiver Einfluss grösser sein als mit der geballten Faust», sagte der Präsident weiter.

Menschenrechtskommission

Clinton hatte sich in den vergangenen Monaten gegen heftige Widerstände in der eigenen Partei vehement für die Normalisierung der Handelsbeziehungen mit Peking eingesetzt. Erst nachdem in den Gesetzentwurf eine Schutzklausel gegen ein plötzliches Anschwellen chinesischer Importe eingefügt worden war, war die Zustimmung zu dem Vorhaben möglich geworden.

Mit der Einrichtung der Menschenrechtskommission mische sich Washington unter dem Vorwand der Menschenrechte in inneren Angelegenheiten ein, sagte ein Sprecher des Ministeriums für Aussenhandel.

Guter Start für Nestlé

Generalversammlung Nestlé: Nahrungsmittelmultis mit höherem Umsatz

LAUSANNE: Für den Nestlé-Konzern hat das neue Geschäftsjahr gut begonnen: Der Umsatz stieg in den ersten drei Monaten um 11 Prozent. Dabei stammten 3,8 Prozent aus internem Wachstum.

Wie Verwaltungsratspräsident Helmut Maucher gestern an der letzten von ihm geleiteten Generalversammlung ausführte, habe sich die gute Entwicklung im Monat Mai fortgesetzt.

«Ich bin optimistisch», sagte der scheidende «Mister Nestlé».

Das gilt ganz offensichtlich auch für den weiteren Geschäftsgang: «Weltwirtschaftlich sind nirgends bedeutende Sturmwolken auszumachen», Einzig in Lateinamerika blieben einige Unsicherheiten über den weitem Konjunkturverlauf.

In einem Interview in der «Weltwoche» gab sich Maucher denn auch zuversichtlich, dass Konzern-

chef Peter Brabeck es schaffe, den Umsatz von Nestlé auch in Zukunft alle zehn Jahre zu verdoppeln. Dazu brauche er total 7 bis 9 Prozent jährliche Umsatzsteigerung. Seine Zuversicht begründete Maucher damit, dass Nestlé bislang 70 Prozent seines Umsatzes an 30 Prozent der Weltbevölkerung verkauft.

Dieses Verhältnis werde sich irgendwann drehen, sagte Maucher weiter.

Rekordgewinn für UBS

Erwartungen weit übertroffen - Positiver Ausblick für die weiteren Monate

ZÜRICH: Die UBS ist stark ins neue Jahr gestartet: Die Grossbank hat im ersten Quartal ein Rekordergebnis erzielt.

Das Konzernergebnis vor Steuern schoss in den ersten drei Monaten

2000 gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um 44 Prozent auf 2,908 Mrd. Fr. in die Höhe. Der Reingewinn nach Steuern und Minderheitsanteilen nahm um 41 Prozent auf 2,216 Mrd. Fr. zu, wie die Bank am Donnerstag in einem Com-

munique bekannt gab. Bereinigt um Sonderfaktoren verdoppelte sich das Nettoergebnis gar. Diese Resultate überraschten: Analysten der Zürcher Kantonalbank hatten einen Reingewinn von 1,9 Mrd. Franken prognostiziert.

Den Ertrag verbessern

Christ erwartet höhere Auslastung und Ergebnisverbesserung

AESCH: Die in der Wasseraufbereitung tätige Christ-Gruppe rechnet für das laufende Jahr mit einer Verbesserung des Ertrags. Mit einem Auftragszugang von 73 Mio. Fr. bis Ende April hat das Unternehmen in den Kernbereichen die Erwartungen übertroffen.

Dies teilte Christ gestern in Zürich mit. 1999 hat das Unternehmen einen Umsatzrückgang von 35 Prozent auf 105,6 Mio. Fr. und ein negatives Konzernergebnis von 8,2 Mio. Franken, gegenüber einem Gewinn von 0,8 Mio. Fr. 1998, verzeichnet. Eine Dividende für 1999 soll nicht ausgeschüttet werden.

Das Geschäftsjahr 1999 führte auch zu deutlichen Spuren in der Bilanz. Die Nettoverschuldung nahm von 8 auf 20 Mio. Fr. zu. Die Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme reduzierte sich von 50,8 auf 42,9 Prozent.

Das Jahresergebnis 1999 habe zu Umstrukturierungsmassnahmen geführt, um Verbesserungen zu erreichen, teilte Christ weiter mit. So weist die Gruppe ab 1. März 2000 ei-



Martin Tschannen, Präsident des Verwaltungsrats der Christ AG, anlässlich der Bilanz-Medienkonferenz in Zürich. (Bild: Keystone)

ne neue Gruppenleitung unter Geschäftsführer René Stössel, CEO Andrew Macdonald-Hardie und Finanzchef Jürgen Hills auf.

Trotz dem seit 1992 schlechtesten Resultat der Firmengeschichte gibt sich das Unternehmen mit Blick auf

die Zukunft optimistisch. Bereits im 4. Quartal 1999 habe der Bestellungseingang deutlich angezogen.

Vor allem im Halbleiterbereich habe die Erholung des Marktes zu dem «für die Ausrüstungslieferanten ersetzten Investitionsboom» geführt.

Leitzinsen unverändert

FRANKFURT: Der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen in der Euro-Zone am Donnerstag unverändert gelassen. Der Zinssatz für das Hauptrefinanzierungsgeschäft beträgt weiterhin 3,75 Prozent. Auch den Zinskorrident für den Euro-Geldmarkt liessen die Währungshüter mit Sätzen von 2,75 Prozent für die Einlagefazilität und 4,75 Prozent für die Über-Nacht-Kredite unverändert, wie die EZB in Frankfurt mitteilte. Der Euro reagierte kaum auf den Zinsbeschluss und pendelte nahezu unverändert um 0,901020 Dollar. Nach einer Umfrage der Nachrichtenagentur Reuters hatten zwölf von 20 befragten Volkswirtschaftlern keine Zinsänderung erwartet, sechs rechneten mit einer Zinsanhebung und zwei sahen eine 50 zu 50 Chance für höhere Leitzinsen. Angesichts der andauernden Inflationsgefahr im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs in der Euro-Zone rechnen die meisten Analysten mit einer Anhebung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte auf 4,00 Prozent auf der nächsten Ratsitzung am 8. Juni.

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 25. Mai 2000

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 56.60

Rücknahmepreis: € 55.41

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 55.70

Rücknahmepreis: € 54.49

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 25. Mai 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 106.53*FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 99.74*

*+Ausgabekommission

